



**KATHARINEN
HOSPITAL
UNNA**

Bundesweite Spitzentechnologie für Herzranke **Rettung für Risiko-Patienten**

Eine völlig neuartige Herz-Lungen-Maschine ermöglicht schwerkranken Patienten mit komplexen Herzproblemen sowie Notfallpatienten eine gute Prognose: Erstmals wurde in der Kardiologie des Katharinen-Hospitals jetzt ein Eingriff an den Herzkranzgefäßen mit Unterstützung der neuen Technologie durchgeführt. Erfolgreich. Der Patient ist inzwischen wohlbehalten entlassen worden.

Das Problem schildert der Leitende Oberarzt der Rhythmologie, Mehmet Kandil: „Einige Patienten sind in solch kritischem Zustand, dass die eigentlich notwendige Operation am Herzen viel zu gefährlich ist.“ Einzige Alternative: ein Eingriff mittels Herzkatheter. Allerdings wird auch hierbei die gesamte Blutzufuhr zum Herzen unterbrochen – akute Lebensgefahr tritt dann ein. „Die neue Herz-Lungen-Maschine, die weltweit erst an 40 Krankenhäusern eingesetzt wird, kann diese Situation jetzt aber beherrschen“, so Chefarzt Prof. Dr. Klaus Weber.

Den Ärzten im Team macht diese Chance völlig neuartige Eingriffe möglich. Bei dem ersten auf diese Weise in Unna behandelten Patienten wurden gleichzeitig alle drei Herzkranzgefäße und der besonders kritische Hauptstamm der linken Koronararterie mit Gefäßstützen (Stents) aufgedehnt. „Den Kreislauf konnten wir hierbei nur mittels des neuen Gerätes aufrecht erhalten“, betont Oberarzt Kandil. Die Maschine übernimmt die Pumpfunktion des Herzens sowie – in „Vertretung“ der Lunge – die Versorgung des Blutes mit Sauerstoff.

Auch den zweiten kritischen Moment für den Patienten, nämlich das Abgehen von der Herz-Lungen-Maschine, konnten die Ärzte im Team – neben den Kardiologen die Chirurgen und Anästhesisten – gut meistern. Das Herz übernahm den Kreislauf wieder selbst. Die hohe Verantwortung bei diesen Therapien ist dem Ärzteteam dabei sehr bewusst. Umso intensiver bereiten sich die Spezialisten in jedem Einzelfalle vor und sorgen für die bestmögliche medizin-technische Ausstattung. Da in Deutschland Behandlungen dieser Art noch sehr selten sind, erwarten die Spezialisten nun weitere Patienten, die die hiesige Kardiologie zur Behandlung aufsuchen werden.

Chefarzt Prof. Weber ist in einer weiteren Hinsicht überzeugt von der neuen Technologie: „Ein großer Vorteil durch die Herz-Lungen-Maschine gilt der Versorgung aller Notfallpatienten, die im Zusammenhang mit einem Herzinfarkt einen so genannten kardiogenen Schock erleiden. Und das sind immerhin 10 Prozent aller Betroffenen.“

Denn auch bei diesen Patienten ist durch eine unterbrochene Blutzufuhr zum Herzen ein so großer Teil des Herzmuskels unterversorgt, dass es nicht mehr ausreichend Muskelgewebe zum Pumpen gibt. Die Lebensgefahr ist dann extrem hoch.

In der Herz-Notfall-Ambulanz, der zertifizierten Chest-Pain-Unit des Katharinen-Hospitals, werden alle Betroffenen grundsätzlich intensiv überwacht. Der entsprechende Notfall wird deshalb sofort erkannt. Die Herz-Lungen-Maschine übernimmt dann an der Stelle, an der das Herz den Kreislauf nicht mehr aufrecht erhalten kann und rettet so über die kritische Situation hinweg. Die Zahlen geben den Ärzten recht: Mittels neuester Technologie kann die Sterblichkeit von Patienten, die mit einem Herzinfarkt in der Klinik behandelt werden, von 15 auf 6 Prozent gesenkt werden. „Herzinfarkt-Patienten, die gar nicht in der Klinik behandelt werden, haben ein Sterblichkeits-Risiko sogar von rund 45 Prozent“, so die Experten. Der beste Rat gilt deshalb immer wieder: Bei jeder Art von Beschwerden, sollte man sich unmittelbar in fachkundige Behandlung begeben.

KONTAKT: Karin Riedel, Ltg. Pressearbeit, Tel. 02303 / 100-2754
Mobil: 0171 / 8376671